

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Peter Hettlich, Winfried Hermann,
Bettina Herlitzius, weiterer Abgeordneter und der Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 16/9408 –**

Wirksamkeit der CO₂-Gebäudesanierungsprogramme der KfW

Vorbemerkung der Fragesteller

Die KfW stellt in verschiedenen Programmen Kredite bzw. Zuschüsse für energieeffizientes Bauen und Sanieren bereit. In der Zeit von 2001 bis 2007 wurde mit Hilfe dieser Programme nach Angaben der Bundesregierung eine CO₂-Minderung von 4,5 Mio. Tonnen erreicht (siehe Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme zum Klimaschutz“ auf Bundestagsdrucksache 16/8818). Pro Jahr wurden also rund 640 000 Tonnen CO₂ eingespart.

Die Meseberg-Beschlüsse von 2007 weisen als Ziel eine CO₂-Minderung um 40 Prozent im Vergleich zu 1990 aus. Im Bereich „Gebäudesanierung und Heizungsanlagen“ sollen bis 2020 laut einer Auflistung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) 31 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. Um dieses Ziel noch zu erreichen, müsste sich die jährliche CO₂-Minderung um 1,3 Mio. Tonnen auf rund 2 Mio. Tonnen erhöhen.

Die Nachfrage nach den KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen ist jedoch im 1. Halbjahr 2007 (siehe Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Klimaschutz im Gebäudebereich“ auf Bundestagsdrucksache 16/6784) zum Teil dramatisch eingebrochen. Die Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zielte daher mit der Kleinen Anfrage „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme zum Klimaschutz“ (Bundestagsdrucksache 16/8552) auf eine genauere Betrachtung der aktuellen Nachfrage und der Qualität der durchgeführten Maßnahmen. Die Antwort der Bundesregierung auf diese Kleine Anfrage (Bundestagsdrucksache 16/8818) war in Teilen ungenau oder ließ weitere Fragen entstehen. Eine erneute Nachfrage ist daher notwendig.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Bereits in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme“, Bundestagsdrucksache 16/8818 – Frage 6 bis 9 und die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Klimaschutz im Gebäudebereich“, Bundestagsdrucksache 16/6784 hat die Bundesregierung deutlich gemacht, dass die Inanspruchnahme des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms im Jahr 2006 durch eine Reihe von Sondereffekten geprägt war. Angesichts der vollständigen Belegung der Mittel im Jahr 2007 waren keine Maßnahmen zur Nachfragesteigerung erforderlich und möglich. Von einem dramatischen Einbruch der Nachfrage kann keine Rede sein.

1. Gibt es bislang eine Evaluation bezüglich der Qualität der Ergebnisse der durchgeführten energetischen Sanierungsmaßnahmen in den KfW-Förderprogrammen im Bereich „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“?
Ist der Bundesregierung bekannt, ob und wenn ja, zu welchem Prozentsatz die durchgeführten Maßnahmen den zugesagten Standard erreichen?
Wenn ja, wo ist diese Evaluation erhältlich?
Wenn nein, warum nicht?
2. Plant die Bundesregierung die Beauftragung eines Gutachtens zur Qualität der Ergebnisse der durchgeführten energetischen Sanierungsmaßnahmen oder andere Evaluationsschritte in diese Richtung?

Die Fragen 1 und 2 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Auf die Antworten der Bundesregierung zu den Fragen 12 bis 14 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme“ (Bundestagsdrucksache 16/8818) wird verwiesen.

Das dort erwähnte Gutachten unter Federführung des Bremer Energieinstitutes ist u. a. auf der Internetseite der KfW unter www.kfw-foerderbank.de veröffentlicht.

Der Ende 2007 eingeführte Zuschuss für Baubegleitung, der Eigentümern von Ein- und Zweifamilienhäusern für die fachgerechte Begleitung einer Sanierung durch einen Sachverständigen gewährt wird, ist ein weiteres Instrument zur Erhöhung der Qualität bei Ausführung der Sanierungsmaßnahmen.

3. Wenn im Jahr 2006 laut CO₂-Gebäudereport 2007 1 Mio. Tonnen CO₂ eingespart wurden und laut Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme zum Klimaschutz“ (Bundestagsdrucksache 16/8818) in den Jahren 2006 und 2007 zusammen 1,6 Mio. Tonnen eingespart wurden, heißt das, dass 2007 nur noch 600 000 Tonnen CO₂ eingespart wurden?

Ja. Im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm wurden im Jahr 2006 Darlehen im Umfang von 3,5 Mrd. Euro, im Jahr 2007 im Umfang von 1,9 Mrd. Euro, im Programm „Wohnraum Modernisieren (ÖKO PLUS)“ jeweils 1,3 Mrd. Euro sowie 0,7 Mrd. Euro zugesagt. Im Haushaltsjahr 2006 standen 1 500 Mio. Euro zur Verfügung und der Verpflichtungsrahmen für das Förderprogramm 2007 betrug 850 Mio. Euro. Es wird Bezug genommen auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 8 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

„Klimaschutz im Gebäudebereich“ (Bundestagsdrucksache 16/6784). Infolgedessen verringerte sich das Volumen der durch die geförderten Maßnahmen bewirkten CO₂-Minderung.

4. Wann liegt der Bundesregierung die endgültige – nicht nur eine geschätzte – Zahl zur CO₂-Minderung in den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren für das Jahr 2007 vor?

Nach dem Gutachten der Arbeitsgemeinschaft unter Federführung des Bremer Energieinstitutes „Effekte des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms 2007“ werden durch die allein in diesem Programm im Jahr 2007 geförderten Maßnahmen zukünftig während der Nutzungszeit pro Jahr 330 000 t CO₂ weniger ausgestoßen. Gemeinsam mit den geschätzten Minderungen (siehe Tabelle in der Antwort zu Frage 5) aus den weiteren Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren ergibt sich die genannte CO₂-Minderung von rund 580 000 Tonnen in 2007.

5. Wie viel CO₂ konnte seit Einführung der CO₂-Gebäudesanierungsprogramme – aufgestellt nach Einzelprogrammen und Jahren – eingespart werden (2001 bis 2007)?

Jährliche CO₂-Minderung in den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren in Tonnen 2001 bis 2007:

| 2001* | 2002* | 2003* | 2004* | 2005 | 2006 | 2007 | Summe |
|---------|---------|---------|---------|---------|-----------|---------|-----------|
| 264 000 | 491 000 | 851 000 | 868 000 | 428 000 | 1 040 000 | 580 000 | 4 522 000 |

* Inkl. KfW-Programm zur CO₂-Minderung, KfW-Wohnraum-Modernisierungsprogramm II und KfW-Wohnraum-Modernisierungsprogramm 2003.

Eine Aufteilung auf einzelne Programme kann nicht erfolgen, da nicht zu jedem einzelnen Programm oder Programmbaustein spezifische Gutachten vorliegen.

6. Welche Gutachten/Materialien bilden die Grundlage für die Aussagen der Bundesregierung zur durchschnittlichen CO₂-Minderung seit 2001 – insbesondere für den CO₂-Einsparungs-Schätzwert für 2007 – und wo sind diese erhältlich?

Folgende Gutachten liegen den Aussagen zur CO₂-Minderung zugrunde:

Kleemann, M.; Heckler, R.; Kraft, A.; Kuckshinrichs, W. (2003), Studie zur Evaluierung des KfW-Programms zur CO₂-Minderung und des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms durch das Forschungszentrum Jülich, Schriften des Forschungszentrums Jülich Reihe Umwelt, Band 34.

Bremer Energieinstitut, Institut für Wohnen und Umwelt, Institut für Statistik der Universität Bremen (2007), Gutachten zur Ermittlung von Effekten des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms, Bremen/Darmstadt.

Bremer Energieinstitut, Institut für Wohnen und Umwelt, Institut für Statistik der Universität Bremen (2008), Effekte des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms 2007, Bremen/Darmstadt.

co2online gemeinnützige GmbH, Fraunhofer-Institut für Bauphysik: CO₂-Gebäudereport 2007 im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

7. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen in Neubauten aus dem Jahr 2007 an der gesamten CO₂-Reduktion im Gebäudebestand im Jahr 2007?
8. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen durch Sanierungen von Bestandsbauten im Jahr 2007 an der gesamten CO₂-Reduktion im Gebäudebestand im Jahr 2007?

Die Fragen 7 und 8 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Der Bundesregierung liegen nur für den geförderten Bereich Angaben bzw. Schätzungen über die CO₂-Reduktionen vor. Für den Gebäudebestand insgesamt liegen keine Angaben vor.

9. Wann werden der Bundesregierung die Zahlen zur CO₂-Reduktion in Nichtwohngebäuden vorliegen und in welcher Weise sollen sie der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden?

Für den Bereich der Nichtwohngebäude könnten lediglich Aussagen zu den geförderten Maßnahmen getroffen werden. Da im Jahr 2007 eine relativ geringe Anzahl an Darlehen zugesagt wurde, haben Bundesregierung und KfW von einer Evaluierung abgesehen. Für die Zukunft prüft die Bundesregierung derzeit mit der KfW, wie eine Evaluierung durchgeführt werden kann.

10. Warum wird der Anteil der CO₂-Reduktionen bezogen auf die Maßnahmen an einzelnen Gebäudeteilen (z. B. Dach, Fassade, Fenster, Decke über Obergeschoss bzw. Kellergeschoss) bzw. technischen Maßnahmen (z. B. Kesselaustausch) nicht erfasst?

Plant die Bundesregierung, dies nachzuholen?

Im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm wird insbesondere auf umfassende energetische Sanierungsmaßnahmen und die daraus resultierende Endqualität des Gebäudes abgestellt. Im Programm „Ökologisch Bauen“ werden Fördermittel vergeben, wenn das zu errichtende Gebäude energetisch deutlich über den Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) für Neubauten liegt. Die energetische Anforderung wird im Wesentlichen durch die Kennzahl „Jahres-Primärenergiebedarf“ dokumentiert. Diese Sichtweise entspricht der Energieeinsparverordnung. Darauf ist auch die Evaluierung ausgerichtet.

Eine Untersuchung des Anteils einzelner Bauteile am Gesamtergebnis brächte schon allein deshalb keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn, weil diese Anteile in der Praxis je nach Gebäudetyp und Ausgangszustand vor der Sanierung höchst unterschiedlich sind.

11. Wie hoch war insgesamt – aufgestellt nach Programmen – in den Jahren 2001 bis 2005 die staatliche Fördersumme in den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren (Gesamtfördervolumen 2001 bis 2005)?

Das jährliche Zusagevolumen in den aus Bundesmitteln verbilligten Programmen zum „Energieeffizienten Bauen und Sanieren“ (in Mio. Euro) ist in folgender Tabelle dargestellt:

| | CO ₂ -Gebäude- sanierungs- programm – Kredit | CO ₂ -Gebäude- sanierungs- programm – Zuschuss | Wohnraum Modernisieren ÖKO-PLUS | Ökologisch Bauen – ESH 40/ Passivhaus | KfW-Kommu- nalkredit – energetische Gebäude- sanierung | Sozial Inves- tieren – energetische Gebäude- sanierung | Gesamt |
|--------|--|--|---------------------------------------|--|--|--|----------|
| 2001 | 507,1 | – | – | – | – | – | 507,1 |
| 2002 | 724,5 | – | – | – | – | – | 724,5 |
| 2003 | 1 145,6 | – | – | – | – | – | 1 145,6 |
| 2004 | 1 433,4 | – | – | – | – | – | 1 433,4 |
| 2005 | 1 134,3 | – | – | 166,4 | – | – | 1 300,7 |
| 2006 | 3 472,0 | – | 1 318,0 | 740,0 | – | – | 5 530,0 |
| 2007 | 1 926,0 | 174,0 | 740,0 | 655,0 | 24,6 | 3,4 | 3 523,0 |
| Gesamt | 10 342,9 | 174,0 | 2 058,0 | 1 561,4 | 24,6 | 3,4 | 14 164,3 |

12. Wie erklärt die Bundesregierung das Absinken des Zusagevolumens in den CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen der KfW für die Erneuerung der Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien von rund 395 Mio. Euro (30 Prozent von 1 318 Mio. Euro Kreditzusagevolumen in 2006) im Jahr 2006 auf 222 Mio. Euro (30 Prozent von 740 Mio. Euro Kreditzusagevolumen in 2007) im Jahr 2007 (siehe Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme zum Klimaschutz“ auf Bundestagsdrucksache 16/8818, Fragen 1, 2 und 24)?

Plant die Bundesregierung Maßnahmen zur Ausweitung des Zusagevolumens in diesem Bereich?

Wie in der Antwort zu Frage 3 bereits dargelegt, wurden im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm im Jahr 2006 Darlehen im Umfang von 3,5 Mrd. Euro und im Jahr 2007 im Umfang von 1,9 Mrd. Euro sowie im Programm „Wohnraum Modernisieren (ÖKO PLUS)“ jeweils 1,3 Mrd. Euro sowie 0,7 Mrd. Euro zugesagt. Dies erklärt den Rückgang der absoluten Gesamtzusagezahlen im Jahr 2007 verglichen mit 2006.

Der Anteil für die Erneuerung der Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien am Gesamtzusagevolumen der Programme für „Energieeffizientes Bauen und Sanieren“ beträgt sowohl für 2006 als auch für 2007 ca. 30 Prozent und liegt damit auf gleich bleibend hohem Niveau. Ein Rückgang dieses Anteils ist nicht zu erkennen. Der Rückgang der absoluten Zusagezahlen für Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien von 2006 auf 2007 ist dem oben erläuterten Effekt geschuldet.

Für Einzelmaßnahmen, wie u. a. die Erneuerung der Heizung auf Basis erneuerbarer Energien, steht daneben das Marktanzreizprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Verfügung.

13. Liegen der Bundesregierung außer den angegebenen Zahlen zum Programm ÖKO PLUS bezüglich der Erneuerung der Heizungstechnik (siehe Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme zum Klimaschutz“ auf Bundestagsdrucksache 16/8818) weitere Zahlen zum Anteil der erneuerbaren Energien an allen im Jahr 2007 durchgeführten energetischen Sanierungsmaßnahmen vor?
14. Werden von der Bundesregierung Daten zum Einsatz erneuerbarer Energien bei den mit KfW-Programmen geförderten Sanierungsmaßnahmen

(bspw. Solarkollektoren, Holzpelletsheizungen) – aufgestellt nach Jahren – erhoben?

Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 13 und 14 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Neben den ÖKO-PLUS-Maßnahmen im Programm „Wohnraum Modernisieren“ wird die Erneuerung der Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien auch im Rahmen des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms gefördert. Werden einzelne Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Wohnungsbau gefördert, wie es im Programm „Wohnraum Modernisieren“ in der Programmvariante „ÖKO PLUS“ erfolgt, liegen entsprechende Daten zu den einzelnen Verwendungszwecken vor.

Beim CO₂-Gebäudesanierungsprogramm basiert die Förderung auf dem gesamtenergetischen Ansatz der Energieeinsparverordnung. Eine Auswertung der jeweiligen Maßnahmenpakete bzw. Förderstufen, welches Fördervolumen auf die Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien entfällt, liegt nicht vor. Dem oben zitierten Gutachten des Bremer Energieinstituts ist der Energiebedarf vor und nach Modernisierung nach Energieträgern zu entnehmen. Danach hatte die Biomasse bei den sanierten Gebäuden einen Anteil von 9 Prozent, im Vergleich zu 49 Prozent gas- und 26 Prozent ölbeheizter Gebäude.

15. Warum wird die durch die Förderung von Passivhäusern erreichte CO₂-Einsparung nicht evaluiert?

Ist dies künftig geplant?

Wenn nein, warum nicht?

Der Neubau von Passivhäusern ist im Programm „Ökologisch Bauen“ – KfW-Energiesparhaus 40-förderfähig. KfW-Energiesparhaus 40 und Passivhaus unterscheiden sich kaum hinsichtlich der primärenergetischen Bewertung nach der EnEV. Eine Unterscheidung in der Evaluierung brächte keinen zusätzlichen Erkenntnisgewinn.

16. Wie bewertet die Bundesregierung die Kritik des GdW – Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. (Pressemitteilung vom 11. April 2008: „GdW kritisiert zweite Zinserhöhung der KfW innerhalb von 14 Tagen beim CO₂-Gebäudesanierungsprogramm“) an der zweifachen Zinserhöhung im KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm innerhalb von 14 Tagen?

Trägt eine Zinserhöhung in diesem Programm nicht zu einer weiteren Gefährdung der Nachfrage bei?

Die oben erwähnten Zinserhöhungen im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm sind auf zwei Gründe zurückzuführen. Am Kapitalmarkt ist derzeit ein Zinsanstieg zu verzeichnen. Daneben liegt die Nachfrage nach den aus Haushaltsmitteln des Bundes finanzierten Programmen für energieeffizientes Bauen und Sanieren deutlich über den entsprechenden Vorjahreszahlen. Mit den Zinsanpassungen soll sichergestellt werden, dass die Förderdarlehen das ganze Jahr zur Verfügung stehen.

17. Welche Bedeutung haben jeweils Drittzuschüsse und vergünstigte Kredite auf die Investitionsentscheidung zur CO₂-Reduzierung?

Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung daraus?

Investitionsentscheidungen liegen unterschiedlichste Motivationen zugrunde. Mit dem Förderangebot aus zinsverbilligten Darlehen, Zuschüssen und steuerlichen Vergünstigungen wird diese unterschiedliche Motivationsstruktur der Investoren berücksichtigt.

18. Wie erklärt sich aus Sicht der Bundesregierung der Rückgang der Nachfrage nach Energieberatungen im Jahr 2007 um fast ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr (siehe Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme zum Klimaschutz“ auf Bundestagsdrucksache 16/8818)?

Werden Maßnahmen ergriffen um die Nachfrage zu erhöhen?

Bei der stärkeren Inanspruchnahme der Energieberatung im Jahr 2006 im Vergleich zu 2007 haben mehrere Komponenten eine Rolle gespielt, z. B. auf 2006 vorgezogene Investitionen aufgrund der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung sowie die 2006 zeitweise äußerst zinsgünstigen KfW-Kredite. Zudem hat sicher auch die Absenkung der Förderbeträge von ca. 300 Euro auf 175 Euro bei Ein-/Zweifamilienhäusern und von ca. 328 Euro auf 250 Euro bei Mehrfamilienhäusern ab September 2006 eine Rolle gespielt. Das Bundesministerium für Wirtschaft hat ab dem 1. Mai 2008 die Zuschüsse wieder auf das Niveau von Anfang 2006 angehoben, was zu einer deutlichen Nachfragesteigerung bereits im Mai geführt hat.

19. Plant die Bundesregierung eine Erhebung zur Baukostenentwicklung in Deutschland – insbesondere bei den für den Bereich energetische Sanierungsmaßnahmen wichtigen Baustoffen bzw. Bauteilen (Wärmedämmverbundsysteme, Dämmstoffe, Wärmeschutzverglasung)?

Das Statistische Bundesamt (StatBA) stellt mit den Indizes für die Baukosten, die Baupreise sowie für die Erzeugerpreise bereits ein umfassendes Instrumentarium der Preis- und Konjunkturbeobachtung zur Verfügung. Die Bundesregierung plant keine weiteren Erhebungen.

20. Wie soll das Sanierungspotential im Altbau – laut CO₂-Gebäudereport 2007 wurden in den letzten Jahren dort weniger als 30 Prozent aller möglichen energetischen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt – besser ausgeschöpft werden?

Dem CO₂-Gebäudereport 2007 ist zu entnehmen, dass die Sanierungsaktivitäten zugenommen haben. Die Sanierungsquote stieg von 1,6 Prozent im Zeitraum 1994 bis 1998 auf 1,8 Prozent im Zeitraum 1999 bis 2003 und 2,2 Prozent im Zeitraum 2004 bis 2006. Diese erfreuliche Entwicklung ist maßgeblich auf die erfolgreiche Politik der Bundesregierung zurückzuführen.

Die Förderprogramme wurden angepasst und die ordnungsrechtlichen Regelungen der EnEV optimiert. Außerdem wird der Energieausweis für Bestandsgebäude eingeführt.

21. Welche Maßnahmen beabsichtigt die Bundesregierung durchzuführen, um die in der Einleitung dieser Kleinen Anfrage erwähnte jährlich notwendige Erhöhung der CO₂-Einsparung um 1,3 Mio. Tonnen zu erreichen?

Die in der Einleitung erwähnte Erhöhung der CO₂-Einsparung beruht nicht auf einer Berechnung der Bundesregierung. Wie bereits in der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Beitrag der KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramme“ (Bundestagsdrucksache 16/8818) dargestellt, enthalten die Beschlüsse von Meseberg für den Gebäudebereich keine sektoralen Ziele.

22. Wie viele Anträge wurden in den einzelnen KfW-Gebäudesanierungsprogrammen seit 2001 in jedem Jahr gestellt?

Die Anzahl der Anträge pro Jahr in den aus Bundesmitteln verbilligten Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren ist in folgender Tabelle dargestellt:

| | CO ₂ -Gebäudesanierungsprogramm – Kredit | CO ₂ -Gebäudesanierungsprogramm – Zuschuss | Wohnraum Modernisieren ÖKO-PLUS | Ökologisch Bauen – ESH 40/ Passivhaus | KfW-Kommunalkredit – energetische Gebäudesanierung | Sozial Investieren – energetische Gebäudesanierung | Gesamt |
|--------|---|---|---------------------------------|---------------------------------------|--|--|---------|
| 2001 | 12 249 | – | – | – | – | – | 12 249 |
| 2002 | 16 358 | – | – | – | – | – | 16 358 |
| 2003 | 25 327 | – | – | – | – | – | 25 327 |
| 2004 | 26 721 | – | – | 3 | – | – | 26 724 |
| 2005 | 23 893 | – | – | 2 813 | – | – | 26 706 |
| 2006 | 43 637 | 1 | 49 918 | 7 566 | – | – | 101 122 |
| 2007 | 20 673 | 4 189 | 25 153 | 5 382 | 134 | 36 | 55 567 |
| Gesamt | 168 858 | 4 190 | 75 071 | 15 764 | 134 | 36 | 264 053 |